

wieder besser werden würden, wenn nur erste Handelsverträge abgeschlossen seien, denn ohne ein Vorkäuferschein der Landwirtschaft könne der Staat nicht bestehen. — Im Weiteren theilt der Vorsitzende mit, daß die Lehrer der Landwirtschaftskammer künftig an Sonntagen für Vorträge nicht mehr abkömmlich seien. Infolge dessen würden die Sitzungen des Vereins künftig mitunter auch an Wochentagen abgehalten werden müssen, was hoffentlich dazu beitragen werde, daß in den Sitzungen auch diejenigen erschienen, welche den Sonntag gern in der Familie zubrachten. — Es wird nunmehr das Protokoll der vorigen Sitzung verlesen, gegen welches Einwendungen nicht erhoben werden. Alsdann wird die Angelegenheit des Kaufs eines Zuchtstiers in Altdorf zur Sprache gebracht, der ungeneigt sei, aber vom Verkäufer nicht zurückgenommen werde. Man mißbilligte das Verfahren des Verkäufers allgemein, und Herr Direktor Dr. Gwallig erklärte sich bereit, die Sache der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft zu unterbreiten, welche nächster Tage in Berlin zusammen trete, dann werde man wohl auf Remedy rechnen können. Weiterhin erklärten sich fünf Herren bereit, dem Ansuchen der Landwirtschaftskammer zu entsprechen, Proben von Saatgetreide bebüßs Gewichts- Feststellung einzuführen. Fernerhin wurde mitgeteilt, daß Formulare, auf denen Fragen wegen Kontraktbündeln zu beantworten sind, den Interessenten zur Verfügung gestellt würden. Diese Formulare seien dann ausgefüllt der Landwirtschaftskammer einzusenden. Alsdann wurde davon Mitteilung gemacht, daß sich die Sektion für Obstbau aufgelöst und daß sich statt dessen ein Verein der Obstzüchter gebildet habe. Der Beitritt zum Verein wird warm befürwortet. — Es wurde nunmehr in die Tagesordnung eingetreten, deren ersten Gegenstand ein Vortrag des Herrn Oberprokurator Genfert bildete: „Ueber Gewehrkrankheiten nach dem bürgerlichen Gesetzbuch.“ Der Herr Vortragende führte im Wesentlichen etwa Folgendes aus: Die zahlreichen, von einander abweichenden gesetzlichen Bestimmungen der Einzelstaaten beim Viehhandel sind nunmehr in Deutschland einheitlich geregelt. Auf den ersten Blick scheint es, als seien die früheren Bestimmungen vorteilhafter gewesen, weil eine ganze Reihe von Währschaffsfehlern, die sich erst nach dem Kauf herausstellen, dem Käufer das Recht geben, vom Vertrage zurück zu treten. Heute sei es anders: Heute gäbe es nur sehr wenige, ganz bestimmte bezeichnete Fälle, die ein Rücktrittsrecht bedingten, so z. B. bei Pferden der Dummfoller, die Dämpfigkeit und das Klopfen, bei Schweinen der Notzucht etc. Um sich nun zu sichern, empfehle es sich für den Käufer, sich vom Verkäufer befähigen zu lassen, daß das zu verkaufende Thier die oder jene Fehler nicht habe. Stelle es sich nun nachträglich heraus, daß dieser Versicherung ungeachtet das Thier doch an diesem oder jenem, ausdrücklich bezeichneten Fehler leide, bezw. beim Kauf gelitten habe, so sei der Verkäufer dem Käufer gegenüber ersatzpflichtig. Hierin liege die Quintessenz der neuen Bestimmungen, und es sei dem Käufer dringend zu empfehlen, sich in jedem einzelnen Falle, möglichst schriftlich, befähigen zu lassen, daß das zu verkaufende Thier an gewissen Fehlern nicht leide. Auf der andern Seite möge man sich beim Verkauf zu hüthen, schlankwegs zu erklären, ein Thier sei völlig gesund und fehlerfrei. Habe man eine solche Erklärung einmal abgegeben, so habe man in vollem Umfange. Die Frist, innerhalb welcher Reklamationen wegen Währschaffsfehler erhoben werden müßten, betrage 6 Wochen nach gethätigtem Kauf. — Als letzter Punkt stand auf der Tagesordnung ein Vortrag des Herrn Gödde-Leipzig über die Rentabilität des Gemüßbaues, resp. des Dörgebaues. Der Herr Vorsitzende leitete damit ein, daß er persönlich einer derartigen Anlage sympathisch gegenüber steht, denn das Dörgegemüße stehe im Geschnid dem Erdgemüße in keiner Weise nach, übertreffe es namentlich noch und biete die außerordentliche Bequemlichkeit, daß es in beliebig kleinen Quantitäten vom Kaufmann entnommen werden könne. Herr Gödde legte seinen Ausführungen ein „Eingefand“ zu Grunde, das unlängst in den hiesigen Wäldern erschienen ist und bezifferte danach die Kosten der Anlage auf rund 80000 Mark. Bei einer Anbaufläche von 120 Morgen sei auf einen jährlichen Ueberfluß von rund 13 600 Mark zu rechnen.

*** Ueber das Kameradischkei in Grimma** wird von dort unterm 10. ds. Mts. berichtet: Die Offiziere der Merseburger Infanterie, etwa 20 an der Zahl, trafen programmgemäß heute Nachmittag 3 Uhr 38 Minuten auf dem Oberen Bahnhofe ein

und führen in bereit stehenden Equipagen durch die Stadt nach dem mit preiswürdigen und sächsischen Flagen geschmückten Schützenhaufe. Dasselbst fand im Kasino die Begrüßung mit dem hiesigen Offizierskorps statt, woran sich ein Festmahl schloß. Die Feier beschränkt sich ausschließlich auf das Offizierskassino, so daß die Öffentlichkeit kaum davon berührt werden wird. Ein Theil der Merseburger Offiziere reist schon heute Abend wieder zurück.

*** Königliche Lotterie-Einnahme.** Die durch Ableben des Herrn Schröder frei gewordene Lotterie-Einnahme hieselbst ist Herrn Oberstleutnant a. D. v. Kamelle, derzeit in Stolp, übertragen worden. Der Genannte wird am 1. April ex. hierher überfiedeln.

Provinz und Umgegend.

*** Döllnitz (Saalkreis), 9. Febr.** Gegenwärtig finden im Gelände zwischen Döndorf und hier Verneimungs- und Abfußarbeiten statt betreffend die projektierte und, wie kürzlich gemeldet, auch vom Minister genehmigte elektrische Bahn Annendorf - Scheuditz über die Ortshäuser Rabenold, Döndorf, Döllnitz, Lohau, Wesenitz, Reitschöna, Naßnitz, Wegmar, Käßitz, Oberhart, Ermilt, Wehlitz. Die durch weiße und rote Pfähle markirte Strecke entspricht im Allgemeinen der früher in Aussicht genommenen, aber wieder fallen gelassenen Strecke für die Esterthalbahn mit Dampftrakt und führt, da die Straße zu schmal ist und der lebhaftige Wagenverkehr gehemmt würde, bis nach hier meist rechts und von hier bis zum Ziele meist links der Landstraße entlang. Im Allgemeinen wird der elektrischen Bahn von der Bevölkerung viel Sympathie entgegengebracht und immer mehr werden Wünsche laut, daß die Inangriffnahme des Baues recht bald erfolgen möge. Den Industriellen und Großgrundbesitzern wäre wegen der Güterbefrachtung eine Dampfbahn genehmer gewesen. Doch soll auch der Güterverkehr von der elektrischen Anlage berücksichtigt werden.

*** Gröbers (Saalkreis), 9. Februar.** Gestern Abend kurz nach 8 Uhr rückte von Merseburg über Burgliebenau und Lohau kommend die 5. Schwadron des 12. Infanterie-Regiments in 2 Abtheilungen zu einer Nachschildeübung hier durch in der Richtung nach Landsberg weiter, jenseits dieses Ortes waren Mannschaften einquartirt. Gegen 1 Uhr Morgens kehrten die Abtheilungen wieder nach Merseburg zurück. Heute sollen weitere Uebungen stattfinden.

*** Glöbnitz, 9. Februar.** In der O. Brünler'schen Maschinenfabrik in der Vorstadt Kitzschkau sprang gestern Nachmittag bei der Probe eines 100Pferdekraftigen Motors infolge einer Gasexplosion der Deckel des Windfessels ab und spaltete dem Maurer Klingner den Kopf unterhalb der Augen, so daß der Tod sofort eintrat. Dem Meister Fromhold wurde die Schädelbedeckung zertrümmert und das Gehirn freigelegt. Der Gefelle Hirsch verlor den kleinen Finger einer Hand und erlitt außerdem noch bedeutende Fleischwunden am Arm und Bein. Die beiden Letzteren wurden nach dem hiesigen Krankenhaus gebracht. Fromhold starb schon auf dem Wege dahin.

*** Weisenfels, 10. Februar.** Zu dem Diebstahl der gestohlenen Kupferplatten aus Leipzig, die Werke des bekannten Kupferstechers Rüdiger aus dem 18. Jahrhundert darstellen, ist zu berichten, daß gestern von der Polizei hier 123 Stück beschlagnahmt sind. Mehrere Platten waren bereits eingeschmolzen.

*** Nordhausen, 10. Februar.** Die Verhaftung eines Bürgers wegen dringenden Verdachtes der Brandstiftung erregt nicht geringes Aufsehen. In der vergangenen Nacht gegen 3 Uhr, meldet die „N. Z.“, bemerkte der Nachtpolizeibeamte Effer, aufmerksam gemacht durch unruhiges Verhalten eines Hundes und durch einen vorübergehenden Mann, im Hause Freiheitstraße 11a Feuer. Die Nachtfeuerwehr löschte den Brand, bevor größerer Schaden entstanden. Seltene Umstände rechtfertigten den Verdacht, daß das Feuer vorzüglich angelegt wurde. In den verschiedenen Stockwerken des Hauses wurden 3 Brandherde gefunden, die aus altem Holz, Papier, Theer und ähnlichen Material bestanden. Dieser Befund führte zur Verhaftung des Hausbesizers, der angeht, von der Sache nichts zu wissen und behauptet, daß die Brandursache auf Waffrauen zurückzuführen sei. Es sei noch bemerkt, daß der Verhaftete auch als Kommissar der Städte-Feuer-Sozietät fungierte und ihm gestern der Abbruch des alten Hauses polizeilich konzedit war.

Vermischtes.

*** Jtmnan, 7. Februar.** In der Nacht zum 6. Mts. erkrankte ein in Etzbergbad der dort seit 1 1/2 Jahren praktizirende Arzt Dr. Karl Cndlich aus Köhlen. In Briefen, die er vor seiner unglücklichen That an Verwandte und Bekannte schrieb, glied Dr. Cndlich an, daß er in Folge eines amantischen Duells habe aus dem Leben scheiden müssen.

Kleines Feuilleton.

*** Obdachlose in Berlin.** 3776327 Menschen hat der Berliner Mgl.-Verein für Obdachlose in den 31 Jahren seines Bestehens vorübergehend beherbergt, ihnen Verpflegung, Wäber, vielfach auch Arbeitsnachweis gewährt. Im letzten Jahre allein ist die Zahl der Obdachlosen gegen das Vorjahr um mehr als 6000 Köpfe gestiegen! Trotz der großen Anstrengungen, die der Verein mit Hilfe seiner Gönner und Freunde macht, ist das Mgl. doch oft derart überfüllt, daß eine beträchtliche Anzahl hungernder und friererder Menschen abgewiesen werden muß. So haben sich bei dem starken Wachstum der Millionenstadt und der großen Masse des dort herrschenden Glends die Mittel des Vereins wieder als unzulänglich erwiesen: Der letzte Kassenbericht bringt ein Defizit von nahezu 30000 Mark, das glücklicherweise aus den über 51000 Mk. betragenden Legaten hat gedeckt werden können.

*** Schneewurm in England.** Aus London wird geschrieben: Ehe der ziemlich erträglich gewesene Winter sich zum Scheiden rüstet, zeigt er sich noch einmal von seiner schlimmsten Seite. Ein heftiger Schneesturm hat ganz England heimgelacht, und die Folgen des Unwetters machen sich besonders in der Metropole in höchst fataler Weise bemerkbar. Man muß sich alle möglichen Betriebs- und Verkehrsstörungen gefallen lassen, an denen der Schneefall Schuld ist. Geschäftsleute erreichen nach vieler Noth und Mühe ihre Bureaus nur, um sich davon zu überzeugen, daß telephonische und telegraphische Verbindungen fast gänzlich unterbrochen waren. Ueberall hat der Schnee die Leitungen beschädigt. In der Nähe des Holborn-Viadukt liegt ein Wegwerk von zerfallenen Drähten bis auf das Straßenpflaster herab, während in verschiedenen anderen Theilen der Stadt, wo der Sturm besonders stark gehaust hat, die Strangen umgewoben waren und die gepflanzten Drähte in ihrem Durcheinander herabgeraummelt. Eine sonderbare Wirkung hatte der Blizzard auf die Feuermelde-Automaten. Nicht weniger als 36 Mal wurde in den frühen Morgenstunden die Feuerwehr falsch alarmirt. Das Resultat war, daß 72 Dampfpirgeln, 86 Wagen mit Leitern und Rettungsvoorrichtungen und 126 Feuerwehrlente ohne Ursache ausrücken mußten. Der Schnee hemmte sogar die kolossalen Feiger der großen Uhr des Parlamentsgebäudes, die eine halbe Stunde nach Mitternacht stehen blieb. Es sind mehrere Jahre her, seit dem sich ein ähnlicher Vorfall ereignete. Im Stadttheil Jeskington riß eine niederfallende Masse von Telegraphendrähten einen Schornstein mit sich. Dieser stürzte auf ein niedrigeres Nebengebäude, durchschlug das Dach und drang durch die Decke eines Schlafzimmers. Die Trümmer fielen zum Theil auf das Bett des Stubeninhabers, der jedoch mit dem bloßen Schreden davonkam.

*** Dithelo in der Donau.** Unter dieser Spitzmarke berichtet das „N. B. Tagbl.“: Von der Kaiser Franz Josef-Brücke ist, wie kurz berichtet, Sonnabend Nachts der 21jährige Wanderlehrer Walter Barneß vom Stamme der Dualla-Neger aus Groß-Balanga in Kamerun in die Donau gesprungen und sofort in den Wellen verschwunden. Der unglückliche Schwarze, der trotz seiner Farbe hochintelligent und sehr gebildet war, verübte den Selbstmord aus Liebesgram. Barneß Lebensgeschichte war ein wahrer Roman. Er war der Sohn eines Negers in Kamerun. Als er sieben Jahre alt war, ließ das Schiff des englischen Admirals Barneß die Küste von Kamerun an. Dem britischen Admiral gefiel der Junge. Er überredete die Eltern, ihn den Knaben zu überlassen, nahm ihn mit sich und behandelte ihn wie seinen eigenen Sohn. Er gab ihm seinen eigenen Namen Barneß, ließ ihn in London in einem der elegantesten Institute eine ausgezeichnete Erziehung angedeihen und ließ ihn dann große Reisen unternehmen, die den jungen Mann durch die ganze Welt führten. Auf diesen Reisen lernte Walter Barneß sieben Sprachen, und als er nach dem Tode seines Vorgesetzten nach Europa zurückgekehrt war, war er durch seine Meisterlehrsneisse in die Lage verfeßt, sich durch Vorträge reichlichen Unterhalt zu verschaffen. Hier in Wien quartierte er sich bei einem älteren Freulain ein und war bald durch den Gegenfatz

zwischen seiner Hautfarbe und seiner hochmodernen europäischen Kleidung eine auffallende Figur. Seine Lebensführung war tadelloß; die Vorträge über Afrika und seine Weltreisen, die er in fast allen Wiener Gymnasien, sowie auch im Offiziers-Institut in Bernals hielt, waren sehr interessant und zeugten von seiner umfassenden Bildung. In seinem Unglück verlebte sich Barneß in eine Musiklehrerin aus Zürich. Er erhielt ihr Jawort, aber als sie vor einiger Zeit eine Stelle in Krems annahm, erwarde in ihm die Eiferjucht. Vor einigen Tagen kam das Mädchen nach längerer Abwesenheit nach Wien, Barneß trat der Braut sein Zimmer ab und mietete sich selbst in der Belvederegasse ein; wie schon oft, kam es zwischen den Liebesleuten zu einem Zwist. Scheinbar gefaßt verabschiedete sich Barneß von der Braut, dann nahm er auch von der Quartiergeberin Abschied, ohne indessen Selbstmordabsichten zu äußern. Gestern aber erkannte die Braut die Kleider, die der Selbstmörder auf der Kaiser Franz Josef-Brücke zurückgelassen hatte, als Eigentum des unglücklichen Dualla-Negers.

*** Abraham's Opfer.** Die Polizeibehörden von Meadville, Pennsylvanien, wurden jüngst von einem merkwürdigen Fall religiöser Wahnsinnes in Kenntniß gesetzt. Eduard Schellmann, ein deutscher Farmer, war seit einer von einem Wanderprediger über das Opfer Abraham's gehaltenen Predigt in große religiöse Aufregung gerathen und hatte sich öfters geäußert, daß ein jeder Christ bereit sein sollte, eines seiner Familienmitglieder dem Herrn zu opfern. Am 22. Januar nahm er seinen ältesten Sohn, einen aufgeweckten zwölfjährigen Knaben, in den Wald, um, wie er sagte, Holz zu fällen. In einer einsamen Schlucht angekommen, zwang er den Knaben, sich vollständig zu entkleiden, band ihm trotz seines Jähren um Schonung seines Lebens auf einen improvisirten Altar und machte sich daran, das Kind mit einem großen Metzgermesser, das er zu dem Zweck mitgenommen hatte, abzuschlachten. Er hatte ihm bereits drei Stiche beigebracht, als zwei durch das herzerregende Hilfeschreien des Knaben herbeigerufene Jäger durch die Wälder brachen und den Wahnsinnigen entwaffneten. Der in Folge des Mutterlufes benutzlos gewordene Knabe wurde in Sicherheit gebracht, ist jedoch bald darauf seinen Verletzungen erlegen.

*** Ein rother Regenbogen.** Großherzog Leopold Ferdinand erzählt, wie wir in Spemann's Wochenchrift „Mutter Erde“ lesen, von einem wunderbaren Regenbogen, den er am 8. August 1899 auf der Gieratofse bei Brzennsl beobachtet hat. Der Punkt befand sich 270 Met. über dem Meere. In der Nacht war starker Thau gefallen und gegen Morgen betrug die Temperatur 12 Grad Celsius, im Nord-Ost-Ost waren starke Dünste, gegen 3 Uhr 45 Minuten des Morgens färbte sich der Himmel plötzlich mit einem tiefen Roth und um 4 Uhr erschien ein ganz außergewöhnlich purpurrother Regenbogen. Vier Minuten später entstand in einer Distanz von ungefähr 10 Grad vom ersten ein 2. Regenbogen von zartem Rosa. Bei dem ersten Regenbogen war der äußerste Rand violett und der innere fischroth. Um 1/5 Uhr verschwand der zweite Bogen, indem er zuerst noch eine orange-erbene Nuance annahm, der Hauptbogen spielte an seinem äußeren Rand ins Lila und am innern ins Pfirsichroth; die letztere Farbe erstreckte sich dann nach und nach über die ganze Breite des Bogens, und als die Sonne 4 Uhr 32 Minuten aufging, verschwand er, ohne auch nur auf einen Augenblick die bekannte Regenbogenfala angenommen zu haben.

Wetterbericht des Kreisblattes.
13. Februar. Etwas wärmer, trübe, Nieder- schläge, windig.

Aus dem Geschäftsverkehr.

TORIL

Fleisch-Extract

Übertrifft an Nährkraft und Wohlgeschmack die Liebig'schen Extrakte und ist in allen besseren Drogen-, Delikatessen- und Colonialwaren-Handlungen zu haben.

Unsere Collection Radfahr-Kleider

ist jetzt ausgestellt.

Maass-Bestellungen baldigst erbeten.

Erprobt praktische Modelle vorrätig und nach Maass. Grosse Stoff-Auswahl.

Specialhaus für Damen- und Mädchen-Confection
Geschw. Loewendahl

Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 49
(Alter Dessauer).

Civilstandsregister der Stadt Merseburg

vom 5. bis 11. Februar 1900.
Geschließungen: der Sattler- und Tapezierer Theodor Clemens Alexander Schübert, mit Marie Marghele Anna Mettin, Kaufbäckerstr. 15; der Radreife-meister Franz Rudolf Brätner mit Clara Ida Friedrich, Unteraltenburg 40; der Maurer Wilhelm Heinrich Anton Wendts mit der verw. Wulffter Kubandt, Friedr. Amalie Hofalte Pauline geb. Hager, Auenstr. 4.

Geboren: dem Handarb. R. Wume 1 Z., Saalstr. 2; d. Fabrikarb. E. Eisner 1 S., große Ritterstr. 21; dem Steinmetz R. Vitz 1 S., Neumarkt 79; dem Dreher O. Friedemann 1 S., Friedrichstr. 8; dem Sattelmacher W. Maywald 1 S., Mühlberg 6; dem Fabrikarb. E. Seinge 1 Z., Neumarkt 29; dem Mühlentauer W. Stellermann 1 Z., Friedrichstr. 12; 1 unehel. S., dem Maurer H. H. Wichter 1 S., Meuselauerstr. 1; dem Schmied F. H. Schulze 1 S., Georgstr. 2; dem Fabrikarbeiter G. Lehmann 1 Z., Breitestr. 6; dem Fabrikarb. W. Müller 2 S., Saalstr. 12; dem Dreher O. Kühn 1 S., Saalstr. 12; dem Fabrikarb. E. Wagner 1 S., Saalstr. 2; dem Fabrikarb. E. Lehmann 1 S., Breitestr. 5.

Anatomisch-physiologisch Heil- u. Kunst-Anstalt.



Amputation von Fußbedeckungen für gesunde und leidende Füße. Die Mehrzahl der Menschen gehen nur infolge nicht zweckentsprechender Fußbedeckung lahm, daher auch die vielerbreiteten schmerzhaften Plattfüße.

J. Jajzycek.

Schuhmachereier, praktisch und wissenschaftlich ausgebildet.

Halle a. S., Grünstraße 27, Nähe d. Klinik u. schrägüber Bahnhalla. Geöffnet Wochentags: früh 7-8 Uhr Abends u. Sonntags von 11 bis 12 Uhr.
Brotschüre gratis und franco.

Tafel - Mastgefögel, Fleisch, Butter, Honig

Alles pr. 10-Pfd.-Colli franco Nachnahme: 1 Schmalzganzen oder 1 Bratganzen sammt Ente oder je 3 bis 5 Enten, Poulards oder Suppenhühner, jung und fett frisch geschlachtet, trocken und sauber gerupft, M. 4.80 Ochsen- und Kalbfleisch, frisch, hinteres, ohne Knochen, M. 3.80; Kuhmilch-Naturbutter, täglich frisch, M. 6; Bienen-Blumenhonig, 1899er Ernte, hell, hart, M. 4.30; halb Butter und halb Honig oder halb Butter u. halb Gefögel od. Fleisch M. 5. Frau B. Margules, Buceaz 100 via Breslau. (350)

Für die Armentafel

ging weiter ein:
Frau von Vorstell 5 M. Frau Gräfin v. Hausenwille 10 M. Ungenannt 50 M. Ungenannt 15 M. Frä. Schraube 5 M. Herr Pastor Delius 5 M. Herr Pastor Schollmeyer 3 M. Herr Pastor Leudert 5 M. Frau von Borde 20 M. Frau Blanke 20 M. Frau Stadtr. Wiantenburg 6 M. Frau U. Wintner 6 M. Freifrau von der Rede 15 M.

Der Vorstand des Vaterländischen Frauenvereins.

B. J. Baer, Bankgeschäft,

Halle a. S., Leipzigerstrasse 64.
An- und Verkauf von Werthpapieren.
Annahme von Baar-Einlagen zur Verzinsung.
Diskontirung guter Wechsel.
Vermittlung von Hypotheken.
(351)

ächter Schweizer Stickereien

ohne Appret
verkaufe ich in Stücken von 4,20 Meter während kurzer Zeit zu wesentlich reducirten Preisen aus.
Ida Böttger Nachf. Inh. Franz Schneider.
Halle a. S., Große Steinstraße 9. (430)

Elegante Dominos und Costime

verleiht
F. A. Starke, Leipzig. (449)

Abschlüsse.

Zucker- u. Futterrübenjamen, sowie alle anderen Sämereien, speciell Erbsen und Bohnen und Stecklinge zu Futterrüben, Möhren, desgleichen Zwiebeln zum Samenbau vermittelt kostenlos an nur zahlungsfähige Samenhandlungen.
Otto Just, Acherleben. (426)

Schwarze Damen-Kleiderstoffe.

Für die **Confirmation** empfehlen wir unsere aus den edelsten Gespinnsten hergestellten **Kleiderstoffe.** Geleitet durch das Prinzip, vom Besten nur das Allerbeste zu bringen, haben wir in unserem **Special-Geschäft** eine **Special-Abtheilung** für schwarze Costumes-Stoffe geschaffen, welche aus reichhaltiger Auswahl und Solidität der Qualitäten anbetrißt, den verwöhntesten Geschmack befriedigt.

Ülzen'sche Wollenweberei

Fabrik in Gera.
Halle a. S., Gr. Ulrichstrasse 13-15. (428)



Universal-Spiegel

schönstes Geschenk für Damen, Stück 2.25, 3.- bis 8.- M.
G. J. Ritter, Halle a. S., Leipzigerstraße Nr. 90.

Herm. Winzer, Bildhauer,

Gotthardtstrasse 16 I.
empfeilt sich zur Anfertigung geschmückter Möbel, Bau- und Kirchenarbeiten, Modellen für Bronze u. Eisenarb., Reingien und Ergrünzen von alten Schmitzereien, sowie Anfertigung von Holzschmückereien jeder Art in geschmackvoller Ausführung. (443)

Suche gleichzeitig für Ostern einen **Lehrling.** D. O.

Gute Zeltower Nüßchen, ital. Maronen, Meffina = Apfelsinen per Pfd. 0,80 u. 1 M., America-Weintrauben, Karrier Salat empfiehlt **C. I. Zimmermann.** Franz, Gnten, Puter, Perühühner, 460) Capannen, Boulets empfiehlt **D. O.**

Germanische Fischhandlung

frisch auf Eis:
Schellfisch, Scholle, Kabeljau, Zander, Karpfen, Rüdlinac, Sprotten, Flundern, Hale, Kachsheringe, geräucherte Schellfische, Wrat-heringe, Sardinen, Marinaden, Fischkonserven, Apfelsinen, Citronen, Pateils, Feigen empfiehlt **W. Krähmer.**

Gebr. Kaffee's,

kräftig u. rein i. Geschmack, a Pfd. 0,80 1,00, 1,20, 1,40, 1,60, 1,80, 2,00 M.
Paul Göhlsch, Neumarkt.

Mittwoch Abend u. Donnerstag früh empfiehlt

Kalldamen

452) **Rob. Reichhardt.**

hauschlacht. Wurst.

324) **Belzig.**

Gesucht

wird ein ordentliches, zuverlässiges Dienstmädchen für Küche u. Hausarbeit. Lindenstraße 6 I. (435)

Mädchen

Ein sauberes, gewandtes Mädchen für Küche und Haus per 1. April 1900 bei gutem Lohn gesucht. Frau Maurermeister Günther, 455) Breuerstraße 8a.

Wegen Verheirathung des jetzigen Mädchens wird zum 1. April ein mit guten Zeugnissen versehenes älteres Mädchen gesucht. (451)

Schroeder, Poststraße 6.

Ein anst. 18 Jahre altes Mädchen sucht Stelle als besseres Kindermädchen, besal. ältere u. jüngere Mädchen suchen Stelle durch Frau Langenheim, Breuerstr. 14. (453)

Ein Lehrling

gesucht zu Ostern. Sofort Lohn. Kreisblatt-Druckerei.

Welt-Panorama.

Neu! Neu! **Schweden.** Stockholm, Götheborg, Trollhätta, die Königsgrotte. (429) Großartige Pracht-Scie.

Reichskrone - Merseburg.

Vom 21. Febr. bis 2. März 1900

Wiermaliges Dresdner Gesammt-Gastspiel

und Gastspiel von **Henriette Masson, Königl. Hoftheaterin;** **Louise Eyben** von Wiga; **Der Hoftheater Otto Ottobach** und **Cäsar Beck.**

Zur Aufführung kommen:
Das zweite Gesicht, Lustspiel von Oscar Blumenthal.
Neu! Jugendfreunde von Fudba.
Der Unterstaatssekretär v. Moloph Witkandt.
Cyprienne oder Frau ohne Gesicht v. Sardou, überl. von Bürger.
Es werden für diese 4 Vorstellungen
4 Bons Sperrzeit 6.-
4 Bons I. Platz 4.-
von heute ab bei Herrn **Heinrich Schultze** jun. abgegeben.

Die Staffenpreise müssen in Anbetracht der Bedeutung des Gastspiels wesentlich erhöht werden.

Kaiser Wilhelms-Halle.

Nur an zwei Abenden, **Dienstag und Mittwoch,** den 13. u. 14. Februar, Abends von 8-10 Uhr, findet die rühmlichst bekannten **Finn'schen Experimental-Demonstrationen** über die **Wunder der Elektrizität und Optik** statt. Diese glänzend ausgestatteten wissenschaftlichen Demonstrationen sind für Damen- und Herren-Publikum berechnet. Jeden Abend 75 der brillantesten Experimente, sehr viele neue Apparate. **An diesen 2 Abenden keine Wiederholung.** Eintrittstafeln: Nummerirter Sitz 1,25 M., nichtnummerirt. Sitz 1 M., Schüler 40 Pfg., zu beiden Abenden nummerirt. Sitz 2 M., nichtnummerirter Sitz 1,50 Mark, Schüler 60 Pfg. Karten finden Abends an der Kasse zu haben. (28)

Finn's Demonstrationen überreichen durch eine Fülle der lehrreichsten und schönsten Versuche, wie sie theilweise auch von Fachleuten noch nicht gesehen worden waren. Der Besuch der Vorträge kann sehr warm empfohlen werden. (453) **Direktor Schellen, Köln a. Rh.**

Stadt-Theater in Halle.

Dienstag, den 13. Februar 1900, Abends 7 1/2 Uhr:
Zum Gedächtniß von **Richard Wagner's** Todestag:
Der fliegende Holländer. Oper in 3 Akten von R. Wagner. (40)

Mittwoch, den 14. Februar 1900, Abends 8 Uhr:
Novität! Zum 1. Male:
Der goldene Käfig. Schauspiel von Felix Philipp. (41)

Kirchl. Verein des Neumarkts. Mittwoch, d. 14. Febr., Abends 8 Uhr, **Versammlung** im „Mugarten“. Vortrag des Herrn Kandidat Birth. (42)

Der Vorstand. (43)

General-Versammlung der **Erstantentasse** **der Zimmerer.** Sonnabend, den 17. Februar, Abends 8 Uhr, in Mehl's Restauration. Tages-Ordnung: (44)

1. Rechenschaftsbericht vom Jahre 1899. 2. Verschließens. (45)

Der Vorstand. (46)